

Kurz und bündig

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **99 (2004)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

KURZ UND BÜNDIG

BLN soll wirksamer werden

pd. Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung sollen zielgerichteter erhalten und aufgewertet werden. Der Bundesrat begrüsst die meisten der entsprechenden Empfehlungen der nationalrätlichen Geschäftsprüfungskommission und ordnet ihre Umsetzung an. Demnach sollen etwa die Schutz- und Aufwertungsziele des BLN präzisiert, für die 162 Objekte Zustandsbeschreibungen erstellt, mit der regionalen Bevölkerung klare Zielerfordernisse formuliert und die Erfolgskontrolle ausgebaut werden. Auch sei das BLN besser in den anderen raumwirksamen Politikbereichen des Bundes zu verankern.

Gletscher weiter auf Rückzug

pd./red. Die Schweizer Gletscher sind 2002/2003 weiter zurückgegangen. Kein einziger der rund 100 Gletscher wurde grösser oder ist stationär geblieben. Allerdings betonen Fachleute, dass deren Rückzug von einem (Schwarzgletscher BE) bis 153 Metern (Triftgletscher BE) nicht direkt auf den Hitzesommer 2003 zurückzuführen ist. Umgekehrt kündigt eine anfangs 2004 veröffentlichte Studie der ETH Zürich an, dass Sommer mit hohen Temperaturen rascher als angenommen zur Regel werden könnten.

Beim Lärmschutz wird gespart

pd. Das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) hat einen zweiten Entwurf zur Revision der Lärmschutz-Verordnung in die Vernehmlassung geschickt. Gegenüber der ersten Vorlage sind darin die Sanierungsfristen übermässig lärmiger Strassen aufgrund finanzieller Engpässe bei Bund und Kantonen nochmals verlängert worden, für Nationalstrassen bis 2015 und für die übrigen Strassen bis 2018. Zur Sicherung des Sanierungsfortschrittes soll aber neu eine periodische Berichterstattung eingeführt werden.

Die Schweiz neu einteilen

pd. Mit einer weiteren Broschüre will der Verein Metropole Schweiz die Dis-

kussion über eine neue politische Gliederung des Landes ankurbeln. Denn bestehende politische Grenzen stimmten nicht mehr mit den funktionalen Räumen überein. Das bedeute, dass Probleme des Verkehrs, der Raumentwicklung, des Bildungs- und Gesundheitswesens, der Entsorgung usw. übergreifend angepackt werden müssten. So, indem Gemeinden und Kantone zusammengelegt würden und über bestehende Grenzen hinweg zusammenspannten.

Militär-Denkmäler in Graubünden

pd. Im Spätherbst 2003 wurde auf dem historischen Waffenplatz Luziensteig das Inventar der militärischen Denkmäler Graubündens vorgestellt. Es umfasst 91 Sperrstellen mit einem oder mehreren Dutzend Objekten wie Bunker, Sprengobjekte, Tankbarrikaden, Geländepanzerhindernissen usw. Davon wurden elf als von nationaler Bedeutung eingestuft, unter anderem diejenigen in Lavin, Luziensteig, Ova Spin, Rothenbrunnen, Trin und am Julier- und Bernina-Pass. 25 Objekten wurde regionale Bedeutung und 21 lokale beigemessen.

Mehr Laubholz brauchen!

pd./red. Waldbesitzer und Förster haben vor Jahrzehnten begonnen, Nadelwälder in Mischwald zu überführen.

Dabei wurde Laubholz begünstigt. Eschen, Ahorne, Buchen, Eichen usw. werden nun laufend erntereif. Ihr hochwertiges Stammholz und das Koppelprodukt Brennholz müssen heute Abnehmer und Verbraucher finden. Denn verrotten sie, so sei den Mischwäldern, den Waldeigentümern und vor allem der CO₂-Bilanz ein schlechter Dienst erwiesen, betonen Forstkreise in einem Aufruf an Umweltschutz- und Jagdkreise. Der Hintergrund: Laubholz als Bau- und Werkstoff sowie als Energieträger ist derzeit schwer verkäuflich.

Iran hat sein Juwel verloren

red. Das heftige Erdbeben vom 26. Dezember in Bam hat nicht nur zehntausenden von Menschen das Leben gekostet, sondern auch eine der wichtigsten Kulturstätten Irans zerstört. Die einzigartige Lehmstadt an der historischen Seidenstrasse in der Wüste Lut war zwischen 224 und 637 entstanden und erlebte im 16. Jahrhundert ihren städtebaulichen Höhepunkt. 200 Jahre später setzte der Zerfall der von 36 Wachtürmen ummauerten und einer Zitadelle überragten Stadt ein. Ab 1970 wurde damit begonnen, sie zu renovieren und entwickelte sie sich neben Isfahan zur touristischen Hauptattraktion des Landes.

Die bis ins 3. Jahrhundert zurückgehende Altstadt von Bam mit ihrer berühmten Zitadelle ist durch das Erdbeben weitgehend zerstört worden (Bild F. Fracassi/Keystone)

Le tremblement de terre a détruit la vieille ville de Bam, datant du III^e siècle, ainsi que sa célèbre citadelle (photo F. Fracassi/Keystone)

